

Circus Balloni

Wie aus jugendlichem Übermut eine glänzende Perle in der Schweizer Circuslandschaft wurde

Es ist heiss an diesem Mittwochnachmittag im Juli, als mich der gut gelaunte Lucas Pepe Cadonau in der Villa Balloni empfängt. Schon seit jeher ist er vom Circusvirus befallen und hat auf seinen vielen Reisen über 200 Unternehmen auf der ganzen Welt besucht. Neben blitzsauberen Requisiten, Kostümen, Ankerkappchen, Diabolos und Spannsets findet man auf dem Rundgang durch den Gebäudekomplex in Sirnach auch unzählige Exponate aus der grossen Circussammlung des Balloni-Gründers.

Text: Randy Scheibli
Bild: Randy Scheibli, zvg

Naivität & Kreativität – Balloni entsteht

Jugendlicher Übermut, Naivität und vor allem die grosse Freude, mit Menschen zusammenzuarbeiten, haben Lucas Pepe Cadonau vor 22 Jahren dazu gebracht, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Mit einem neuen Konzept im Hinterkopf gründete er den heutigen Circus Balloni. In seinen Animationswochen in Schulen sollte im Vergleich zu bestehenden Angeboten nur ein Circusanimator die Schule besuchen und die Lehrerinnen und Lehrer so instruieren, dass sie verschiedene Posten selbst leiten konnten. So wurde der Mathelehrer für eine Woche zum Fakirlehrer und die Kindergärtnerin zur Trapezlehrerin. Balloni war damals alleine mit diesem Konzept und hatte grossen Erfolg. Heute noch wird daran festgehalten, auch wenn die Konkurrenz,

teilweise durch Abspaltungen von Balloni selbst, in den vergangenen Jahren grösser geworden ist.

Zu dritt ging man 1994 durch die Rekazentren der Schweiz auf Tournee: «Wir waren jung, dynamisch und naiv. Vom Circus Viva haben wir uns ein Zelt gekauft. Dazu kamen Circuswagen und Zugmaschinen, die vorerst aber gar niemand fahren konnte.» Letztlich war der Circus Balloni 10 Jahre auf Tournee und hat in seinen Programmen mit den klingenden Namen «Salto Porcale» oder «Porto Paradiso» eine bunte Mischung aus Nouveau Cirque, Artistik, Theater und Circus zusammengestellt und das Publikum immer wieder aufs Neue erstaunt.

Frech, witzig und schräg auch die Produktion «Allergia», die den Cirque du Soleil auf die Schippe nahm. Sogar einen Weihnachtscircus hat Balloni veranstaltet, und zwar in Südafrika. Finanziell war jede Saison ein kleines Wagnis. Allein durch die Ticketeinnahmen wäre das Vorhaben nicht finanzierbar gewesen, und so wur-

den jeweils zahlreiche geschlossene Veranstaltungen durchgeführt, so dass Balloni den Mitarbeitern immer überdurchschnittliche Löhne bezahlen konnte. Besonders daran ist, dass alle Mitarbeiter, egal ob Artistin, Zeltmeister oder die Direktion denselben Einheitslohn ausbezahlt bekamen. Die familiäre Situation und ein kleines Burn-out haben Balloni 2004 dazu veranlasst, fortan nur noch auf Engagement zu spielen. Eine zukünftige Tournee wird aber ganz und gar nicht ausgeschlossen.

Animationsprojekte, undichte Dächer und glänzende Kinderaugen

Balloni sieht sich heute nicht als Konkurrenz zu klassischen Circussen. In seinen Projekten vermittelt er den Kindern und Jugendlichen die Freude am Circus und schafft so einen Kanal, der heutigen Jugend die Circuskultur näher zu bringen. Die letzten zwei Jahre sind für Balloni überaus erfolgreich verlaufen. Lucas Pepe Cadonau sagt zufrieden, dass der Circus seine «Soll-Grösse» erreicht hat und nicht weiter wachsen soll. Zurzeit besitzen die Ballonis fünf Zelte, alle neueren Datums, die pro Jahr in rund 50 Vermietungen sind. Mit insgesamt fünf Garnituren für die Animation für jeweils bis zu 500 Kinder werden jährlich rund 100 Animationsprojekte durchgeführt. Nicht nur bei Kindern, sondern auch bei jungen Erwachsenen kommen die häufig alters-



übergreifenden Projekte super an. Dabei setzen die Macher auf ein langjähriges Team aus Animatoren und Technikern. Alle Mitarbeiter treffen sich zweimal jährlich im Ferienhaus in Tschamut zur Weiterbildung. Dabei werden Probleme und Inszenierungsideen untereinander ausgetauscht, Konflikte mit Lehrpersonen diskutiert und Neuerungen im Schulsystem bekannt gegeben. Aber auch projektbezogene Weiterbildungen mit externen Referenten, zum Beispiel zum Thema «Integration von Kindern mit Behinderung» oder «Erste Hilfe» finden regelmässig statt. Lucas Pepe Cadonau betont aber, dass es kaum zu Unfällen kommt. Lediglich kleinere Blessuren entstehen gelegentlich während der Pausen oder aus Übermut. Neben den Projektwochen an Schulen finden auch Animationskurse an Famili-

enfesten, Ferienpassaktionen oder Teambuilding-Events bei Unternehmen statt. Insgesamt kommt das Balloni Team so jährlich auf gut 100 Mannwochen. Clown Pepe absolviert solo oder zusammen mit seinem Partner Tommy rund 100 Auftritte pro Jahr. Dazu wurde gerade eben ein ehemaliges Krankenauto gekauft und zum «Clownmobil» mit allen nötigen Requisiten umgebaut. Seit 2001 ist der Circus Balloni zudem Besitzer einer grossen Industrieliegenschaft in Sirnach. Sukzessive durchgeführte Umbauarbeiten liessen die ehemaligen Büroräume zur Villa Balloni werden, die heute Proberäume, Werkstätten, Lager, Büro und Wohndomizil der Familie Cadonau beinhaltet. Der Umbau war nur dank vieler Arbeitsstunden möglich. Einzig für die Renovierung des undichten Dachs der an das Wohnhaus angegliederten 100-jähri-

gen Scheune war ein Bankkredit nötig. Heute findet man darin das hauseigene Theater, welches gemietet werden kann und 99 Sitzplätze hat. Für die Koordination der vielfältigen Aktivitäten des Circus Balloni ist Dagmar Cadonau zuständig. In der Administration erhält sie neuerdings Unterstützung von ihrem Sohn Nicolas, der im Lehrbetrieb Balloni eine KV-Lehre absolviert. Auch Gian, der ältere Sohn wird hier in einer selbst geschaffenen Lehre zum Circustechniker ausgebildet. Lucas Pepe Cadonau ist neben den Auftritten als Clown für den technischen Bereich und die Zeltvermietung zuständig, gibt Kurse, ist Dozent an der Hochschule für soziale Arbeit und nimmt gerne herausfordernde Aufträge an. Gerade diese Vielfältigkeit seiner Arbeit schätzt er besonders an seinem Beruf.



Die Villa Balloni in Sirnach.



Seit 2001 ist die Familie Cadonau in der Villa Balloni in Sirnach sesshaft.

Die neue Fahrzeughalle

Über die Jahre hinweg hat Balloni einen beachtlichen Wagenpark von rund 40 Fahrzeugen zusammengekauft. Wunderschöne alte Schindelwagen mit Oberlicht aus Deutschland, ehemalige Schaustellerfahrzeuge, ein Bus aus Lausanne und diverse Camping-Wagen zählen dazu. Seit dem vergangenen Winter sind diese in der neuen, einseitig offenen Halle in Brunau untergebracht. Die Halle bietet viel Platz und Umschwung. Einige Einstellplätze sind vermietet, so dass durch die Einnahmen die Hypothek abbezahlt werden kann. In einer Scheune sind alte Requisiten und eine antike Schiessbude einquartiert. Nach kleineren Umbauarbeiten soll der einst der grösste Teil des Materials in diesem Areal untergebracht werden. *



Die neue Halle schützt die teils nostalgischen Wagen vor der Witterung.

Der CVA ist ständig auf der Suche nach

aktiven Mitgliedern

sei es als Mithilfe im Vorstand, Verfasser von Beiträgen für die *MANEGE* oder als Fotograf. Aufgrund beruflicher Mehrbelastung sucht der CVA ferner einen Nachfolger der *MANEGE*-Redaktion sowie eine Nachfolge im Präsidium. Interessenten setzen sich diesbezüglich mit dem Präsidenten, Alfred Reichle (praesident@circusfreunde.ch) bzw. Redaktor, Filip Vincenz (redaktion@circusfreunde.ch) in Verbindung.